

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 92

Langenschwalbach, Dienstag, 21. April 1914.

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

21. April.

1488 Ulrich v. Hutten, Dichter, geb. Burg Steudenberg, †
23. August 1523 Insel Utenau im Züricher See. 1736 Eugen,
Prinz von Savoyen, österr. Feldherr und Staatsmann, † Wien,
geb. 18. Oktober 1663 Paris. 1782 Friedr. Fröbel, Pädagog,
geb. Oberweißbach, † 21. Juni 1852 Marienthal b. Liebenstein.

Ämtlicher Teil.

An sämtliche Jugendpflegevereinigungen des Kreises,
soweit sie, an den Kreisaußschuß für Jugendpflege
angeschlossen sind.

Betrifft: Den Bezug von Kartenwerken
für Jugendpflegezwecke.

Ich verweise auf meine Kreisblatt-Verfügungen vom 5.
Februar 1914 — Arbote Nr. 34 und 4. April 1914 —
Arbote Nr. 82. Diese können bei den Bürgermeisterämtern
eingesehen werden.

Seither wurden im Untertaunuskreise die Kartenwerke durch
Bermittlung des Kreisaußschusses für Jugendpflege — Landrats-
amt — bezogen. Dieses Verfahren hat sich bewährt und ich
empfehle es beizubehalten. Im nationalen Interesse würde es
liegen, wenn die Jugendlichen des Kreises mehr als bisher mit
den Kartenwerken vertraut gemacht würden.

Langenschwalbach, den 16. April 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden
des Kreises.

Betrifft: Zusammenberufung der Gemeinde-
Versammlung und Vertretung.

In § 68 Abs. 3 der Landgemeinde-Ordnung ist bestimmt:
„Mit Ausnahme dringender Fälle müssen zwischen der
Zusammenberufung und dem Verhandlungstermin min-
destens zwei Tage frei bleiben.“

Wenn also am Mittwoch geladen wird, so kann frühestens
am Samstag die Sitzung stattfinden.

Wenn einmal eine dringende Beschlußfassung nötig und es
können zwischen Ladung und Verhandlungstermin keine 2 Tage
frei bleiben, so muß die Sache zu Beginn der Sitzung von der
Beschlüßfassenden Corporation ausdrücklich als dringend an-
gebracht werden.

Sie wollen sich die genaue Beachtung dieser Verfügung an-
legen sein lassen.

Langenschwalbach, den 28. August 1911.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Wird wiederholt veröffentlicht.

In letzter Zeit habe ich verschiedentlich festgestellt, daß die
vorstehende Verfügung nicht genügend beachtet wird.

Langenschwalbach, den 17. April 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Bekanntmachung.

Ich mache auf die von dem Oberlehrer und Arzt an der
Kgl. Landbesturnanstalt in Spandau Dr. med. Müller heraus-
gegebene Schrift „Erste Hilfe bei Unfällen in Schulen, Turn-“

Spiel-, Schwimm- und Sportvereinen, auf Wanderfahrten und
in der Jugendpflege“ (Verlag O. G. Teubner in Leipzig und
Berlin, Preis 75 Pf.) aufmerksam.

Langenschwalbach, den 17. April 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister und Kgl. Gendarmerie des Kreises.

Es geht Ihnen in den nächsten Tagen je 1 Exemplar der
Anleitung der polizeilichen Revisionen der Meßgeräte vom
12. Dezbr. 1913 zu. Die Kgl. Gendarmerie erhält die An-
leitung auf Kreislosten, während die Herren Bürgermeister für
das Exemplar 40 Pf. an meine Bürolasse alsbald einzuschicken
haben.

Sie wollen sich mit dem Inhalte der Anleitung bekannt
machen.

Langenschwalbach, den 17. April 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Die an dem Großhandelsplatz Frankfurt a. M. für den
Monat April 1914 festgestellten, im Reichs- und Staatsanzeiger
vom 7. April 1914 Nr. 83 veröffentlichten Getreidepreise be-
tragen für je 100 Kilogramm

a. Weizen	20 M. 58 Pfg.
b. Roggen	16 " 38 "
c. Hafer	17 " 25 "

Wiesbaden, den 9. April 1914.

Der Regierungs-Präsident.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landes-
teilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 —
wird hiermit für die Gemeinde Born nachstehende Polizei-
verordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11
Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal
bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des
Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 31. Dezember 1875 wird auf-
gehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der
Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Born, den 10. März 1914.

Der Bürgermeister: Debus.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landes-
teilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 —
wird für die Gemeinde Born nachstehende Polizeiverordnung
erlassen:

§ 1.

Die Gemeindebrunnen und Gemeindebrunnentröge dürfen
in keiner Weise verunreinigt werden.

§ 2.

Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe von 1 bis 9 M., evtl. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 31. Dezember 1875 wird aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Born, den 10. März 1914.

Der Bürgermeister: Debus.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, Gesetz-Sammlung Seite 1529, wird für die Gemeinde Bremthal nach Beratung mit dem Gemeinderat nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 12 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 2. Januar 1900 wird aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Bremthal, den 9. März 1914.

Der Bürgermeister: Jästadt.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Ehrenbach nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Uebertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 12. März 1899 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Ehrenbach, den 16. März 1914.

Der Bürgermeister: Rüder.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867, Gesetz-Sammlung S. 1529, wird für die Gemeinde Guppert folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Die Polizeiverordnung für den Umfang des Gemeindebezirks Guppert, vom 12. Februar 1907, betr. Beschädigung der Wasserleitung, wird aufgehoben.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Guppert, den 6. April 1914.

Der Bürgermeister: Scheib.

Tagesgeschichte.

* Der Kaiser hat in Korsu auf Vortrag des Reichskanzlers das Abschiedsgesuch des Statthalters von Elsaß-Lothringen Grafen v. Wedel unter Erhebung desselben in den Fürstenstand in Gnaden zum 1. Mai d. J. genehmigt. Zum Nachfolger des Grafen v. Wedel ist der Staatsminister v. Dall-

witz ausersehen, an dessen Stelle der Wirkl. Geheime Rat v. Boeckell das Ministerium des Innern übernehmen soll.

* New York, 20. April. Huerta hat die Forderungen Amerikas abgelehnt.

* Der Konflikt zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten hat sich so zugeipicht, daß die amerikanische Regierung vor einiger Zeit ein Ultimatum stellte, die Drohung, falls Huerta der amerikanischen Forderung nachlässe, sei der erste Schritt der amerikanischen Regierung die Festnahme von Tampico und Veracruz. Die amerikanische Flotte hat Befehl erhalten, sich vor Tampico zu sammeln, um der Forderung des Admirals Mayo auf Salutierung der amerikanischen Flagge durch die Truppen Huertas nachzukommen. Ueber die Festnahme amerikanischer Marinesoldaten in Tampico wird eine weitere Untersuchung eingeleitet werden.

Bermischtes.

Wc. Wiesbaden. Zwei Selbstmorde, die Aufsehen machen haben sich in den letzten Tagen hier ereignet. In einem kleinen Warenhause zunächst brachte sich ein junges Mädchen das Leben, wie es scheint, um der Bloßstellung aus dem Wege zu gehen sowie den sonstigen Mißheiligkeiten, die sie von einer außerehelichen Geburt glaubte befürchten zu müssen. Nach dem Tode noch brachte sie ein lebendes Kind zur Welt, welches jedoch bald nachher verstarb. — Ein zweiter nicht minder erschütternder Selbstmord erfolgte Samstag Abend auf unserem Nordfriedhof. Ein 20-jähriges Mädchen aus einer angesehenen Bürgerfamilie, die Enkelin eines Mannes, welcher, weil er der Erbauer des ersten großartigen Bergnügungsabteiles am Platz war, zu unseren „historischen“ Persönlichkeiten zählt, hatte sich dort auf dem Grabe dieses seines Großvaters aus noch nicht festgestellter Veranlassung erschossen. Die Leiche wurde auf dem Grabdenkmal liegend gefunden, mit einem Beile, welcher an einen Oskel, einen Berliner Rebattier, angedreht war.

* Wiesbaden, 15. April. Der Allgemeine Lehrerversammlung für den Regierungsbezirk Wiesbaden, der in Dieblich sein Jahreshauptversammlung abhielt, beschloß u. a. die Bildung einer Militärkommission, die als eine ständige Einrichtung betrachtet werden und besonders die Pflege der Standesinteressen auf dem Sondergebiet des Lehrermilitärdienstes pflegen soll. Ferner wurde ein Antrag angenommen, in dem der gleichzeitige führende Ausschuss gebeten wird, im Falle der Ablehnung des Abgeordnetenhaus vorliegenden Antrages auf Vereinfachung des passiven Wahlrechts an Volksschullehrer die Kommunalvereine zu beauftragen, dahin zu wirken, daß die Gewährung Körperschaften beim Abgeordnetenhaus wegen der Vereinfachung des passiven Wahlrechts an Volksschullehrer vorstellig werden. Ein weiterer Antrag verlangt, daß die bestehenden Schulparkassen unter Ausschaltung des Lehrers an eine öffentliche Sparkasse angegliedert werden. Endlich wurde der Ausschuss beauftragt, der Regierung die Bitte zu unterbreiten, der von dem Konsistorium beabsichtigten organischen Verbindung zwischen Schule und Kirchenamt ihre Zustimmung zu versagen.

* Schierstein, 17. April. Ueber das Vermögen des Schweinehändlers Heinrich Herziger zu Schierstein wurde am 15. April 1914 das Konkursverfahren eröffnet.

* Königstein i. T., 15. April. Unter reichen militärischen Ehrenbezeichnungen ist hier der im Alter von 71 Jahren gestorbene Gärtnereibesitzer Lorenz Dornauf zu Grabe getragen worden. Dornauf hatte als Fahnenführer des ersten Bataillons des Nassauischen Infanterie-Regts. Nr. 88 den Krieg 1870/71 mitgemacht und am 1. März 1871 beim Einzug der deutschen Truppen in Paris die erste deutsche Fahne in die Hauptstadt Frankreichs hineingetragen.

* Frankfurt a. M., 17. April. Hier hat sich gestern Abend in seinem Hause der mehrfache Millionär Sally Juchacz, der mit einer Schauspielerin vom Frankfurter Schauspielhaus verlobt war, aus unbekannten Gründen erhängt. Juchacz galt als Sonderling.

* Metz, 17. April. Gestern nachmittag war auf dem Festungsboden, westlich von Rezonville, laut behördlicher Feststellung ein französischer Doppeldecker mit einem Offizier und einem Begleiter gelandet. Der Offizier flog, nachdem er von den Bewohnern erfahren hatte, daß er sich auf deutschem Gebiet befand, über die Grenze zurück auf französisches Gebiet und landete gleich darauf bei St. Marcel, worauf er sich zum court Benzin holen ließ.

* Berlin, 16. April. Einer auf Veranlassung des „Journal d'Allemagne“ hier weilenden französischen Kesselfabrikanten

wurden heute morgen in dem Hotel Cumberland, wo die Gesellschaft wohnt, etwa 49 Paar Stiefel gestohlen. Die Bestohlenen mußten auf Kosten des Hotels neu beschafft werden. Die frühzeitig angelegte Dampferfahrt nach Potsdam erlitt durch diesen Vorfall, der große Verwirrung anrichtete, eine erhebliche Verzögerung. Die Diebe sind entkommen.

* Danzig, 19. April. Nach der „Danz. Btg.“ hat gestern mittag in Raminiamühl im Kreis Rathhaus der Gutsbesitzer Dubow Kressit seinen 7jährigen Sohn und seine 4jähr. Tochter mit einem Beil geköpft. Die Absicht, die übrigen 5 Kinder zu ermorden wurde dadurch vereitelt, daß Kressit sich die eigene linke Hand abschlug. Anscheinend ist der Täter geisteskrank.

* Wien, 19. April. Heute morgen begann der Start zum Schiffsflug durch Oesterreich-Ungarn mit der ersten Stoppe Wien-Prag-Theresienstadt-Bränn-Alpern, 722 Km, mit Zwangslandung in Prag, Theresienstadt und Bränn. 6 Flieger starteten, darunter Reiterer-Berlin.

Sezte Nachrichten.

* Fischbach (Mittelranken), 20. April. In dem hiesigen Staatsforst brach nach einer Meldung des „Verl. Tagebl.“ in der Nacht auf Sonntag ein Brand aus, dem bis gestern Nachmittag 300 Tagewerk Wald zum Opfer fielen. Zwei Ortschaften erschienen gefährdet. Ob Touristen umgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Da die Wäldschmannschaften, die zur in geringem Maße vorhanden waren, des Feuer nicht Herr zu werden vermochten, wurde Militär requiriert.

* Los Angeles, 19. April. Während der Aufnahme eines Kinofilms in Universal-City geriet eine Löwin in Wut. Sie sprang auf den Schauspieler Kirby, riß ihn zu Boden und zerfleischte ihn, ehe man sie von dem Unglücklichen losreißen konnte. Der Schauspieler wurde so schwer verletzt, daß er bald den erlittenen Verletzungen erlegen ist.

* Wien, 20. April. Die katarthallische Affektion, an der der Kaiser seit etwa 14 Tagen leidet, hält auch bermalen noch unvermindert an. Neben dem Generaloberstabsarzt Dr. Kerkel, dem die ständige Behandlung des Kaisers unterstellt ist, wurde seit dem Ausbrechen dieser Indisposition wiederholt Hofrat Professor Dr. Ortner zu Rate gezogen, der auch in den letzten Tagen öfter Gelegenheit hatte, den Zustand des Kaisers einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Der hierbei festgestellte kataarrh der Luftwege hat nunmehr noch eine Steigerung erfahren. Der Kräftezustand des Kaisers ist etwas unbefriedigend. Der Kaiser erledigte aber die laufenden Regierungsgeschäfte und nahm auch mündliche Vorträge entgegen.

* Paris, den 19. April. Die Flieger Deroys, Desille, Luenet und Guibot bewarben sich auf dem Flugfelde von Buc mit ihren Eindeckern um den Schnelligkeitspreis, als plötzlich die Flugzeuge der beiden Beztgenannten, welche je einen Flugkasten an Bord hatten, zusammenstießen und unter furchtbarem Krachen zu Boden stürzten. Das Bezinreservoir des Eindeckers Deroys explodierte und stand im Nu in Flammen. Derys und sein Fluggast d'Albein konnten nur als Leichen hervorgezogen werden. Guibot und sein Fluggast Pelado erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Das Schauspielen wurde sofort abgebrochen.

Ein zerbrochenes Leben.

Nach dem Italienischen von M. Walter.

(Fortsetzung).

(Nachdruck verboten)

Sie stieß einen leisen Schrei der Verwunderung aus. „Tot?“ murmelte sie. „Es ist nicht möglich! Und Du hast ihn getötet?“ „Ja!“ lautete die ernste Antwort. „Aber in offenem Kampfe vor Zeugen. Gestern abend beleidigte er mich schwer, — heute früh schlugen wir uns. Ich verzieh ihm, bevor er starb.“

„Weshalb hat er Dich beleidigt?“ fragte sie leise. „Er erzählte ihr kurz den Hergang. Ihr Gesicht drückte dabei eine innere Unruhe aus. Fürchtete sie, der Tote habe ihrem Verlobten etwas gesagt, was ihr schaden konnte?“

„Erwähnte er meinen Namen?“ forschte sie zögernd. „Nein, nicht nach unserem Streite. Doch ich erfuhr, daß er Dich suchte, um Dich zu töten. Als er Dich nicht fand, stieß er einen Fluch gegen Dich aus. Seltsam — nicht wahr?“

Sie atmete erleichtert auf und ein grausames Lächeln spielte um ihre Lippen, als sie erwiderte: „Ich begreife es nicht! Er muß von Sinnen gewesen sein, denn ich war immer freundlich gegen ihn, — nur zu freundlich!“

„Und Du zürnst mir nicht, daß ich ihn getötet habe?“ „Dir zürnen? Weshalb! Du konntest doch nicht anders, weil er Dich beleidigte. Mir tut er nicht leid, denn in der letzten Zeit war sein Benehmen gegen mich unerträglich!“

Mit tiefem Widerwillen wandte Fabio sich von ihr ab. Wie falsch, wie herzlos sie war! Er schauderte vor dem Abgrund, den dieses Weibes Seele in sich barg. Guido war jahrelang ihr Geliebter gewesen und sein Tod ließ sie vollkommen gleichgültig. War sie nicht ein Teufel in Menschengestalt?

„Wie lange willst Du noch hier bleiben?“ fragte er nach einer kurzen Pause. „Deiner Rückkehr nach Neapel steht jetzt nichts mehr im Wege.“

„Eine Woche bleibe ich, länger nicht, denn da Guido tot ist, wird meine Anwesenheit in der Stadt nötig sein.“

„Weshalb, wenn ich fragen darf?“

„Weil er mir sein Testament in Verwahrung gab.“

„Weißt Du, was es enthält?“

„Gewiß! Er setzte mich darin zur Erbin alles dessen ein, was er bei seinem Tode besitzen würde. Das gilt nun auch für die Erbschaft seines Onkels, nicht wahr?“ fügte sie eifrig hinzu.

Der Graf bejahte. Wie habgierig sie trotz ihres Reichtums war! Wie verächtlich ihr Charakter, nun er sich in seiner ganzen Schlechtigkeit enthüllte! Nach einer Weile erhob sich Fabio, um zu gehen.

„Und wann werden wir uns wiedersehen?“ fragte sie, zärtlich zu ihm aufblickend.

„Ich weiß es nicht!“ entgegnete er zerstreut. „Ich habe vor, einige Wochen in Avellino zuzubringen; es ist besser wegen der Duellaffaire.“

„Du wirst mir schreiben, Cesar, nicht wahr?“ sagte sie, sich an ihn anschmiegend. „Und bleibe nicht lange, — ich werde mich so einsam fühlen!“

„Trennung verstärkt die Liebe, sagt man!“ erwiderte er mit gezwungenem Lächeln. „Möge es so bei uns sein. Und nun leb wohl!“

Sie warf sich an seine Brust und küßte ihn leidenschaftlich. „Addio, caro mio! Vergiß Deine Nina nicht!“

In diesem Augenblick trat die Nonne wieder ein. „Die Regel des Klosters erlaubt keinem Besucher länger als eine Stunde zu bleiben,“ sagte sie entschuldigend, „ich muß Sie deshalb bitten, dieselbe einzuhalten.“

Fabio verbeugte sich höflich und nachdem er seiner Braut die Hand geküßt, folgte er der Nonne, die ihn schweigend dem Ausgang zuführte. Als er sich hier ehrerbietig vor ihr verneigte, sagte sie, ihre dunklen Augen voll auf ihn richtend: „Des Herrn Segen sei mit Ihnen, Signor! Mögen Sie glücklich werden!“

19. Kapitel.

Dem Ziele nahe.

Vier Wochen blieb Graf Fabio in Avellino, einem kleinen, stillen Dörfchen, zehn Meilen von Neapel entfernt. Er lebte dort unbekannt und zurückgezogen und seit er wieder unter den Lebenden weilte, war dies die glücklichste Zeit für ihn. Als er nach Ablauf dieser Frist in die Stadt zurückkehrte, hatte man das tragische Duell längst vergessen; der Carneval war in vollem Gange und das fröhliche, leichtfertige Volk genoß die Freuden desselben in vollen Zügen, in ungebundener Ausgelassenheit.

Mit Einwilligung seiner Braut hatte Fabio die Hochzeit auf den Fastnachtsdienstag festgesetzt und obgleich dieselbe wegen Ninas Trauer keinen prunkvollen Charakter tragen sollte, war doch jedermann überzeugt, daß sie sich zu einem der glänzendsten Ereignisse gestalten würde.

In der Voraussicht, bald die reichste Frau in Neapel zu sein, ließ Nina all ihren Launen und Extravaganzen die Flügel schwingen. Sie bestellte sich die kostbarsten Toiletten, trieb die unsinnigste Verschwendung und weidete sich an dem Kleid ihrer Mitbewerberinnen, die sich vergeblich bemüht hatten, den Krösus Oliva für sich zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)



erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb keine Versuche mehr mit Schuhputzmitteln zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Christian Berghäuser von Langensiefen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Langenschwalbach, den 14. April 1914.

1112

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemerkung Breithardt belegenen, im Grundbuche von Breithardt, Blatt 243 und 244, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachers Karl August Becker in Breithardt und seiner Ehefrau Henriette Auguste geb. Witzky nach hessischem Recht bezw. auf den Namen des Ehemannes allein eingetragenen Grundstücke, Blatt 243

Flur 34 Nr. 252, Acker obig Mittelsbach,	4 a 80 qm
" 3 " 83, Wiese in Wiesenbach	1 " 32 "
" 19 " 390/8, Acker in der kleinen Seih	12 " 99 "
" 24 " 205, Acker auf Biehloß	8 " 40 "
" 33 " 123, Acker am Holzhäuserberg	10 " 75 "
" 14 " 291, Acker am Rirschbacherberg,	8 " 34 "
" 2 " 745, Wiese in der Mühlwies,	2 " 16 "
" 13 " 51, Acker vor Heingeloh,	7 " 20 "
" 23 " 6/77, Acker auf dem Taubels,	10 " 35 "
" 23 " 76, Acker auf dem Taubels,	8 " 54 "
" 34 " 253, Acker obig Mittelsbach,	5 " 22 "
" 28 " 12/145, Acker auf der Wieslatt,	11 " 11 "
" 34 " 36/251, Acker obig Mittelsbach,	19 " 39 "

Blatt 244

Flur 2 Nr. 500, Wiese unter der Böhmerwäffer,	1 a 50 qm
" 10 " 77, Wiese in der Quär	1 " 26 "
" 15 " 52, Acker a. Bleiderstadterberg rechts	14 " 52 "
" 28 " 234, Acker unter Breitloß	7 " 14 "
" 20 " 114, Acker auf dem Römersberg	9 " 84 "
" 2 " 300, Wiese ober der Böhmerwäffer,	5 " 59 "
" 1 " 152, Wiese im Brühl,	2 " 64 "
" 2 " 78/746, Wiese in der Mühlwies	2 " 16 "
" 2 " 779, Wiese in der Steinigterwies	3 " 30 "
" 2 " 46, Wiese in der Breitwies,	2 " 58 "
" 33 " 176, Acker in Blauelsfoder,	4 " 44 "
" 34 " 15/102, Acker auf Mittelsbach	12 " 85 "
" 19 " 53, Acker in der kleinen Seih,	21 " 91 "
" 12 " 23, Acker am Wäffterterberg,	8 " 94 "
" 15 " 146, Acker auf der Au,	5 " 82 "

am 19. Juni 1914, Nachmittags 3 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, auf dem Bürgermeisteramt in Breithardt versteigert werden.

Behen, den 15. April 1914.

1113

Königliches Amtsgericht.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, zirka 1,328 Morgen groß, wird am 1. August 1914 pachtfrei und soll anderweit auf 9 Jahre freihändig verpachtet werden. Pacht Liebhaber wollen sich unter Angabe ihrer Pachtgebote, getrennt für Jagdgeld und Pauschalsumme für Wildschaden bis 25. April 1914 bei dem Unterzeichneten melden.

Hohenstein, den 7. April 1914.

977

Der Jagdvorsteher:
Geiter, Bürgermeister.

Jg. Laufmädchen
für die Saison gesucht.

1114

H. Kiefer.

Ein tücht. Mädchen
gesucht.

1063

M. G. G.

Bekanntmachung.

Der vom Bicalnweg Seizenhahn-Bleidenstadt ins Wäldertal abzweigende Weg ist vom 21. April ab, wegen Bauleitungsbau bis auf weiteres gesperrt.

Seizenhahn, den 17. April 1914.

1093

Krieger, Bürgermeister.

Salte vom 15. April an täglich von 2 1/2—6 Uhr

zahnärztl. Sprechstunden
in Bad Langenschwalbach ab.

J. Schmitt, prakt. Zahnarzt,

Brunnenstr. 41 I. Telef. 139. (Kontiborei Wagner)

U. W. Wendepflüge

sowie deren Ersatzteile, auch zu Original-Satz passend.

Kultivatoren mit und ohne automatischer Stellung.

Kultivatoren zu allen Systemen

sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen

Maschinen u. Geräte.

Fahrräder, deren Zubehör und Ersatzteile

liefert billigt

Hch. Wahl, Kettenbach (Bahnhof)

Tapeten

Einoleum-Läufer u. Vorlagen

Wachstuche

Wandschöner und Küchen-

borden, sowie sämtliche

Vorhangsartikeln

empfiehlt billigt

Ph. Reichel,

636 Telefon 140.

931 Ein

prima Zweispänn.-Wagen

von 100 Centner Tragkraft,

desgl. 1 Einspänn.-Wagen, neu

prima, zu verl. Off. u. M. B.

167 Hauptpostl. Wiesbaden.

Postillon

gesucht 1085

Posthalter Diefenbach.

Ein tüchtiger, selbständiger

Knecht

der alle landwirtschaftlichen

Arbeiten versteht, sucht

Erwin West,
Hahn i. T.

1060

1 sauberer Junge

der die Bäckerei erlernen will,

gegen sofortige Vergütung

gesucht.

Johann Stahl, Bäckermstr.,

1068 Hahn i. T.

1115 Besseres zuverl.

Hausmädchen

mit nur guten Zeugn., welches

nähen und evtl. auch bügeln

kann, für Ende Mai für angen.

Stellg. in kinderl. Haush. ges.

Böllinghaus,

Wiesbaden, Klopstockstr. 19.

1086

Eine frdl. Wohnung

im 1. Stock meines Hauses per

1. Juli zu vermieten.

920 Heinrich Opel

Alle

Verband

Stoffe

u. Artikel zur

Krankenpflege

nur bester QUALITÄT!

L. Rosenkranz,

Langenschwalbach.

1 eis. Treppe

11 Stufen und Geländer für

12 Mark zu verkaufen.

1042 **Wilhelm Rau,**

Wiesbaden, Wellenstr. 16.

Wegen Aufgabe des Fuhr-

werts sind sämtl.

Landauer, Halb-

verdeckt, Coupes

mit und ohne Summi

und andere Wagen preis-

wert abzugeben.

G. Walther,

Wiesbaden, Tannusstr. 7.

1075

Kräftiger Junge

kann sofort oder später in die

Lehre treten.

Eduard Müller, Schreinermeist.,

1069 Holzheim b. Diez.

1116

Schuhmachergehilfe

für sofort gesucht von

Aug. Greckelius, Schuhmacher,

1116 Barrod b. Hollhaus.